

Bestände des Sorbischen Kulturarchivs Bautzen zur „Musikkultur nach 1945“

Die Übersicht entstand als Zuarbeit zu dem Projekt „Archive zur Musikkultur nach 1945“ am Archiv der Universität der Künste Berlin (als Bestandteil der DFG-geförderten Forschungsprojekt „Kontinuitäten und Brüche im Musikleben der Nachkriegszeit“)

Bemerkungen zu den Beständen des Sorbischen Kulturarchivs:

Das SKA ist ein Sammlungsarchiv. Ein Teil unserer Bestände ist nach Provenienz, die anderen nach Pertinenzen geordnet. Einige Nachlässe (z. B. Lubina Holanec-Rawpowa, Helmut Fritsche) sind keine in sich geschlossenen Bestände, sondern sie setzen sich aus Unterlagen und Dokumenten in verschiedenen Sammlungen zusammen.

Nachlässe

Nachlass Dieter Brauer (1935–2009)

Pianist, Komponist

ca. 150 Verzeichnungseinheiten, zum größten Teil Kompositionen

Nachlass Achim Brankatschk (Achim Brankačk, 1926–2013)

Lehrer, Chorleiter, Musikhistoriker

ca. 100 Verzeichnungseinheiten, Dokumente aus seiner Tätigkeit und Materialsammlungen zu seinen Forschungen

Nachlass Helmut Fritsche (1907–1964)

Lehrer, Musiker, Komponist.

1928–33 Studium Musikwissenschaft und Germanistik in Leipzig, gleichzeitig Besuch des Konservatoriums, Tätigkeit als Lehrer und Musiklehrer, 1952–1964 Chordirektor, Dozent und Musikdramaturg am Staatlichen Ensemble für sorbische Volkskultur in Bautzen.

→ *Jan Raupp: Sorbische Musik, 2. Aufl., Bautzen 1978, S. 99*

Von den ca. 110 Verzeichnungseinheiten, die als Nachlass von Helmut Fritsche bezeichnet werden können, sind der größte Teil Kompositionen (Streichquartette, Streichtrios, Klavierstücke) und Bearbeitungen (für Chor und Orchester). Ein Teil des musikalischen Nachlasses von Helmut Fritsche wurde dem SKA vom Staatlichen Ensemble für sorbische Volkskultur übergeben; ein weiterer Teil befindet sich im Bestand Arbeitskreis sorbischer Musikschaffender. Der Nachlass beinhaltet auch eine Sammlung von Gedichten sowie einige biografische Dokumente.

Nachlass Alfons Janze (Alfons Janca) (1933–1989)

Komponist, langjähriger künstlerischer Leiter des Sorbischen Folkloreensembles Schleife

Es handelt sich um einen in Zusammenarbeit mit der Familie im Aufbau befindlicher Nachlass. Z. Z. beinhaltet er 12 Verzeichnungseinheiten mit Kompositionen und Bearbeitungen. 12 weitere Verzeichnungseinheiten mit Kompositionen und Bearbeitungen von Alfons Janze befinden sich in anderen Beständen.

Nachlass Jan Paul Nagel (Jan Pawoł Nagel) (1934–1997)

[Geburtsname: Horst Nagel]

zu Biografie und Werk siehe Eintrag bei Wikipedia

Der Bestand ist noch nicht vollständig erschlossen. Nach einer Schätzung beläuft sich die Zahl der Verzeichnungseinheiten auf etwa 500. Dabei handelt es sich sowohl um persönliche Dokumente (Tagebücher, Notizen) als auch um Manuskripte sowie um seine musikalischen Arbeiten. Das im Nachlass vorhandenen Notenmaterialien – ca. 100 Verzeichnungseinheiten: Kompositionen und Bearbeitungen – ist komplett verzeichnet. Auch im Bestand Arbeitskreis sorbischer Musikschafter befinden sich einige seiner Werke.

Nachlass Jan Raupp (Jan Rawp) (1928–2007)

1955–1986 Mitarbeiter am Institut für sorbische Volksforschung als Musikwissenschaftler mit musikethnologischen Fragen auf dem Gebiet der sorbischen Volksmusik sowie speziellen Fragen der Geschichte der Kunstmusik der Sorben. Ehemann von Lubina Raupp, geb. Hollan (∞ 1956).

Der jetzige Nachlass von Jan Raupp wurde noch zu dessen Lebzeiten als Vorlass ins Archiv übernommen. Er umfasst ca. 300 Verzeichniseinheiten. Es handelt sich dabei um persönliche Dokumente, Briefwechsel, Manuskripte seiner Publikationen sowie um seine Kompositionen und Bearbeitungen wie auch um Kompositionen anderer.

Nachlass Lubina Raupp-Hollan (Lubina Rawpowa-Holanec) (1927–1964)

Lubina Raupp, geborene Hollan (Rawpowa, rodź. Holanec. Der standesamtlich eingetragene Name war Raupp; als Künstlerin verwendete sie den Doppelnamen Raupp-Hollan (sorb. Rawpowa-Holanec) oder Hollan-Raupp (sorb. Holanec-Rawpowa).

1947-48 Studium an der Hochschule für Musik in Leipzig (bei Prof. Karl Straube), 1948-53 Konservatorium Prag (bei Prof. Jiří Reinberger), 1954-56 Aspirantin für Orgel bei Thomaskantor Prof. Günther Ramin in Leipzig, 1956-64 Musikerin in Bautzen. 1951 1. Preis des Musikwettbewerbs der tschechoslowakischen Musikakademien, 1955 Silbermedaille des internationalen Organisten-Wettbewerbs in Genf, 1958 Preisträgerin des internationalen Orgelwettbewerbs des „Prager Frühlings“. 1962 ging sie auf Tournee durch die Sowjetunion (Moskau, Leningrad, Riga, Tallinn. Zu ihrem Repertoire zählten u.a. Werke von Johann Sebastian Bach, Max Reger, Paul Hindemith und Johannes Brahms. Ehefrau von Jan Raupp (∞ 1956).

→ Jan Raupp: *Sorbische Musik*, 2. Aufl., Bautzen 1978, S. 106 f.

Die ca. 20 Verzeichnungseinheiten beinhalten persönliche Dokumente, Korrespondenz und Dokumente zu ihren Konzerten.

Nachlass Georg Wiener (Jurij Winar) (1909–1991)

Lehrer, Musikpädagoge, Komponist, Schriftsteller

1929–1932 Pädagogik-Studium in Dresden, Lehrer in Bautzen, Kamenz, Chemnitz und Großröhrsdorf (bei Pirna), nach 1945 kurze Zeit in Radibor und Luppá. 1946–1951 Dozent am Sorbischen Institut für Lehrerbildung. 1952–1960 Aufbau des neu gegründeten Staatlichen Ensembles für sorbische Volkskultur und erster Intendant. 1960–1984 Direktor der Kreismusikschule Bautzen. Ruhestand in Bautzen. Neben seinem vielfältigen Wirken im Musikleben der Sorben seit Ende der 1920-er bis in die 1980-er Jahre ist Winar unter dem Pseudonym Jurk auch als Autor unterhaltsamer Kurzprosa bekannt.

→ Jan Raupp: *Sorbische Musik*, 2. Aufl., Bautzen 1978, S. 93-97

Der Nachlass von Jurij Winar enthält in erster Linie Notenmaterialien – eigene Kompositionen, Bearbeitungen sowie Werke anderer Komponisten.
(35 Verzeichnungseinheiten)

Weitere Werke befinden sich im Bestand Arbeitskreis sorbischer Musikschaffender und in der Musikaliensammlung. Ein Bestandsverzeichnis ist auf der Web-Seite des Sorbischen Instituts Bautzen (Archiv; Bestandsverzeichnis, Nachlässe) veröffentlicht.

Institutionelle Bestände und Sammlungen

Bestand Haus für sorbische Volkskunst – Dom za serbske ludowe wuměłstwo – Bautzen

Bestandsbildner:

1956 in Bautzen gegründete staatliche Einrichtung zur Anleitung und Entwicklung des sorbischen Volkskunstschaffens ... in den thematischen Bereichen Literatur, Musik, Tanz sowie „bildnerisches und angewandtes Volksschaffen“. Es existierte anfangs als Zweigstelle des Zentralhauses für Volkskunst der DDR in Leipzig.

Die Arbeit konzentrierte sich auf die Entwicklung und Herausgabe von methodischen Materialien (z. B. Repertoirebearbeitungen für Chöre und Orchester) sowie auf die Ausrichtung von Veranstaltungen zur Repräsentation der Werke und zur Weiterbildung. Der Sektor Musik war für die Herausgabe von Kinderliedern, Lieder für Massenchöre und Schlager verantwortlich, darunter auch ein methodisches Handbuch für Stimmbildung und edierte sinfonische Werke und Kammermusik (Reihe „Neue sorbische Musik“). 1977 wurde ein Sorbisches Folklorenzentrum am Haus für sorbische Volkskunst eingerichtet. Dieses widmete sich auf musikalischem Gebiet u. a. dem Dudelsack.

1989 erfolgte eine Umbenennung in Haus für Volkskultur sowie die Übernahme der Trägerschaft durch den Freistaat Sachsen. 1993 wurde die Einrichtung aufgelöst.

Elle, Elisabeth: Haus für sorbische Volkskunst, in: Sorbisches Kulturlexikon, Franz Schön, Dietrich Scholze (Hgg.), Bautzen 2014, S. 146-147.

Bestand:

Die Übernahme der Akten in das Sorbische Kulturarchiv Bautzen erfolgte in mehreren Schritten. Innerhalb des SKA ist er als Teilbestand dem Bestand Sorbische Institutionen untergeordnet. Der Bestand ist teilweise erschlossen (Stand 2014). Von den ca. 900 Verzeichnungseinheiten bezieht sich nur ein geringer Teil auf die Arbeit des Sektors Musik. Die Editionen in verschiedenen Qualitäten sind in der Sorbischen Zentralbibliothek (im Haus) zugänglich.

Bestand Arbeitskreis sorbisches Musikschaffender – Koło serbskich hudźbnikow

Bestandsbildner:

Der Arbeitskreis sorbischer Musikschaffender (Koło serbskich hudźbnikow) wurde 1957 als Berufsvereinigung sorbischer Komponisten, Musiker, Musikwissenschaftler und Musikpädagogen gegründet. Damit sollte die Tätigkeit der Musikabteilung der sorbischen wissenschaftlichen Gesellschaft Maćica Serbska (sowie nach 1947 der Domowina) eine Fortsetzung finden. 1972 erhielt er den Status eines Bezirksverbands im Verband der Komponisten und Musikwissenschaftler der DDR, 1982 wurde er als Mitglied in den Musikrat der DDR aufgenommen. Der Arbeitskreis fungierte als Beratungsorgan in kulturpolitischen und künstlerischen Angelegenheiten.

Das Wirken des Verbandes umfasste im Wesentlichen drei Schwerpunkte:

- Diskussion, Aufführung und Verbreitung eigener Werke, d.h. moderner sorbischer Kompositionen.*
- Pflege des sorbischen Musikerbes, sei es Volks- oder Kunstmusik.*
- Organisatorische und künstlerische Unterstützung der verschiedensten Formen des sorbischen Musiklebens, besonders der Laienmusik (beispielsweise Folklore-, Kinder- od. Tanzmusik).*

Es wurden Rundfunk- und Porträtkonzerte, Kammermusikreihen, Fachtagungen sowie spezielle Programme (z. B. Tage der sorbischen Musik 1979, 1982, 1986) veranstaltet. Die Aktivitäten umfassten Noten- und Schallplatteneditionen ebenso wie die praktische Anleitung von Chören und Orchestern. Der Arbeitskreis sorbischer Musikschaffender ging 1991 durch Beitritt im Sorbischen Künstlerbund e. V. auf.

Šořta, Měrko: Komponistenvereinigung, in: Sorbisches Kulturlexikon, Franz Schön, Dietrich Scholze (Hgg.), Bautzen 2014, S. 202-203;

Bresan, Annett

*Zu den Mitgliedern zählten Komponisten, Interpreten und Lehrer, u.a. Georg Wiener (Jurij Winar, 1909-1991), Dr. Jan Raupp (Jan Rawp, 1928-2007), Lubina Raupp, geb. Hollan (Lubina Rawpowa-Holanec, 1927-1964), Jan Paul Nagel (Jan Pawoł Nagel, 1934-1997), Detlev Kobela (Detlef Kobjela, * 1944), Jan Bulang (Jan Bulank, 1931-2002), Alfons Janze (Alfons Janca, 1933-1989), Benno Nikolaides (Beno Njekela, 1934-1998), Jan Thiemann (* 1943), Achim Brankatschk (Achim Brankačk, 1926-2013), Juro Měťšk (* 1954), Thomas Sauer (Tomaš Žur, * 1954).*

Vorsitzende: Georg Wiener (Jurij Winar) (1957-60), Jan Raupp (Jan Rawp) (1960-66/ 1972-80), Jan Paul Nagel (Jan Pawoł Nagel) (1966-72/ 1990), Jan Bulang (Jan Bulank) (1980-90), Juro Měťšk (1990-91)

Sekretär: Jan Raupp (Jan Rawp), Detlev Kobela (Detlef Kobjela)

Mitteilungen über den Arbeitskreis bzw. Mitteilungen des Arbeitskreises finden sich in der Zeitung „Nowa doba“, der Zeitschrift „Rozhlad“ und in: Jan Rawp, Serbska Hudźba/Sorbische Musik, Budyšin/Bautzen 1978.

Bestand:

Den Grundstock der im Sorbischen Kulturarchiv vorhandenen Materialien des Arbeitskreises sorbischer Musikschafter bilden Akten des Vorstandsmitgliedes Juro Mětšk. Dieser wurde dem SKA im Frühjahr 1994 übergeben. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Materialien des Vorstandes von der Mitte der 1970-er Jahre bis zum Ende der 1980-er Jahre. Es finden sich Pläne, Protokolle und Berichte, Korrespondenz und Mitteilungen, Verträge, Material zu den Tagen der sorbischen Musik, Konzeptionen für musikalische Veranstaltungen, Programme, Rundschreiben der Bezirksverbände und Finanzunterlagen.

In den letzten Jahren übernahm das SKA umfangreiches Notenmaterial, welches im Rahmen der Tätigkeit des Arbeitskreises gesammelt worden war. Es macht derzeit ca. $\frac{3}{4}$ des gesamten Bestandes aus und beinhaltet Kompositionen von Willy Hellerscheidt, Marhata Cyžec-Korjeńkowa, Marc Delmas, Bernd Weinreich, Hans-Wilhelm Hösl, Hubert Kross, Johannes Werner, Georg Wiener (Jurij Winar), Peter Langhof, Jan Miller, Jan Paul Nagel (Jan Pawoł Nagel), Dieter Nowka, Július Kowalski, Kurt Karnauke, L. Steffen, Gerhard Paulik, Bernhard Schneider (Bjarnat Krawc), Ludwik Szszyrba, Jan Thiemann, Jan Bulang (Jan Bulank), Benno Nikolaides (Beno Njekela), Heinz Roy (Hinc Roj), Jan Ziesche (Jan Cyž), Jan Chlebníček, Alfons Janze (Alfons Janca), Karl August Katzer (Korla Awgust Kocor), Detlev Kobela (Detlef Kobjela), Helmut Fritsche, Jan Raupp (Jan Rawp) und Juro Mětšk sowie einzelne Liedkompositionen weiterer Musikschafter.

Der Bestand ist eine wichtige Quelle zur Darstellung des sorbischen Musikschafterns und -lebens während der DDR-Zeit. Innerhalb der Bestände des SKA ist er als Teilbestand dem Bestand Sorbische Institutionen untergeordnet.

Bestand Musikaliensammlung

Bestand:

Im Teilbestand Musikaliensammlung, der einem umfangreicheren thematisch geordneten Sammlungsbestandes zugeordnet ist, befinden sich Notenmaterialien und dem Thema Musik zuzuordnende Dokumente ohne eindeutige Provenienz oder quasi als Vorstadium eines späteren Nachlasses. Es handelt sich sowohl um gedrucktes als auch handschriftliches Material.

Der Bestand beinhaltet Notenmaterialien sorbischer Musikschafter bzw. Kompositionen/Musikstücke mit „sorbischer Thematik“ – Liedkompositionen und umfangreichere Werke von Kirchmusikdirektor Lothar Graap, Benno Nikolaides (Beno Njekela), Johann Ziesche (Jan Cyž), Georg Winar (Jurij Winar), Jan Rawp (Jan Rawp), Detlev Kobela (Detlef Kobjela), Helmut Fritsche, Juro Mětšk und Viktor Knejfl.

weitere einzelne Positionen

- Dokumente aus der Tätigkeit des Bundes sorbischer Gesangsvereine (Akten von Achim Brankatschk); 1991-1997 (3 Verzeichnungseinheiten)
- Chronik des Chores „Meja“ in Radibor; 1895-1994 (11 Verzeichnungseinheiten)
- Sammlung von Diplom-/Magisterarbeiten, Dissertationen und weiteren Arbeiten
 - Böhme, Teresa: Sorbische Musik: Identitätssuche zwischen Tradition und Moderne, Bamberg 2008
 - Brankatschk, Stefan: Der sorbische Volkschor „Meja (Mai)“ Radibor - Darstellung seiner Entwicklung von 1945 bis zur Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung politischer, sozialer, nationaler und territorialer Aspekte des sorbischen kulturellen Lebens, Leipzig 1987
 - Donath, Tanja: Das sorbische Kunstlied – Voraussetzungen zur Entstehung und Bedingungen zu dessen Weiterentwicklung innerhalb der sorbischen Kunstmusik unter Einbeziehung musikalischer Aspekte, Leipzig 1995
 - Förčowa, Lioba: Z džěławosće a stawiznow ludowuměłskeho ansambla „Lipa“ a jeje předchadnikow – přinošk k přeslědženju kulturnych tradicijow wjesneho serbskeho wobydlerstwa, Lipsk 1977
 - Kalina, Petr: Smyčcové chodofony v lidovém instrumentáři Lužických Srbů, Brno 2010
 - Maršálková, Margita: Die Sorben in der deutsch-tschechischen Geschichte, ihre Kultur (mit besonderem Bezug auf das Musikleben und Nordböhmen) und die deutsch-slawische Wechselseitigkeit, Brno 2001
 - Micein, Karsten: Die Verwendung sorbischer Musikinstrumente in der sorbischen Musikfolklore und Vorschläge zu einer Instrumentalmethodik für das Dudelsackspiel
 - Noack, Waltraud: Aus Heimatgeschichte und Kulturtradition der Gemeinde Burg im Kreis Cottbus – unter besonderer Berücksichtigung der Tätigkeit der Chöre „Concordia“ und „Harmonie“. Ein Beitrag zur Erforschung kultureller Traditionen zweisprachiger Gemeinden im Bezirk Cottbus, Leipzig 1979
 - Schieber, Torsten: Jan Cyž – Aspekte des kompositorischen Werks, Leipzig 2001
 - Sowińska, Joanna: Przemiany kultury muzycznej Łuzyczan, Warszawa 1994
 - Stauch, Alexander: Die sorbische Geige – husla, Markneukirchen 1998
 - Töpert, Jens: Aussagen „sorbischer Künstler“ zu Bedingungen einer heutigen „sorbischen Kultur“. Eine Feldforschung, Bremen 2001